

Die Linke

Kreisverband
Holzminden

Rahmenprogramm für die Kommunalwahl 2026

www.dielinke-holzminden.de

Kommunalwahlprogramm

Die Linke Holzminden

Der Landkreis Holzminden steht vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel, fehlende Mobilität im ländlichen Raum, soziale Ungleichheit und die Klimakrise verlangen nach einer Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Wir sind überzeugt: Gute Kommunalpolitik muss das Leben vor Ort konkret verbessern – sozial, solidarisch und verlässlich.

Mit diesem Wahlprogramm zeigen wir, wie wir unseren Landkreis gerechter, lebenswerter und zukunftsfähiger gestalten wollen. Wir setzen uns für eine starke öffentliche Daseinsvorsorge, gleiche Chancen für alle und eine Demokratie ein, an der jede und jeder teilhaben kann.

Inhalt	Seite
Transparenz	2
Gesundheit	3
Bildung und Chancengleichheit	4
Mobilität und Ausbau von ÖPNV	5
Digitale Infrastruktur	6
Ökologie und Naturschutz	7
Wohnen	9
Antifaschismus	10

Transparenz

Die Menschen im Landkreis Holzminden haben ein Anrecht auf Nachvollziehbarkeit des Vorgehens der Politik und das möchten wir unterstützen.

Mitteilungen der Kreisverwaltung sollen möglichst verständlich formuliert sein. Wichtige Mitteilungen sollten auch in Englisch, Türkisch, Russisch und Arabisch übersetzt werden.

Wir möchten öffentliche Sitzungen über Livestreams zugänglich machen. Die soziale Teilhabe wird so nicht nur verfügbar für diejenigen, die Veranstaltungen zum jeweiligen Zeitpunkt nicht wahrnehmen können, sondern auch für bewegungseingeschränkte Personen.

So soll das Vertrauen in Politik, dadurch der demokratische Betrieb und Inklusion langfristig gestärkt werden. Der gesamte Landkreis kann damit am Geschehen teilhaben und das ist unser Ziel.

Gesundheit

Gerade im ländlichen Raum braucht es eine verlässliche medizinische Versorgung mit guter Erreichbarkeit. Der Rettungsdienst muss über möglichst kurze Wege seine Ziele erreichen und angemessen ausgestattet sein. Wir beobachten die flächendeckenden Krankenhausschließungen mit Unmut. Diesen Entwicklungen müssen wir durch Stärkung der MVZs entgegenreten.

Ebenso möchten wir die psychische Gesundheitsvorsorge stärken mit Unterstützung von Sucht- und psychologischer Beratung.

Immer mehr Schwimmbäder kämpfen um ihre Existenz. Dabei sind sie wichtige Orte für gesundheitliche Präventionsarbeit und soziale Begegnung. Der Zugang und die Instandhaltung müssen gewährleistet bleiben und Schul- und Rehasport für alle ermöglicht sein. Konsequenz der Anlagenschließungen ist ein jetzt schon messbarer Anstieg der Ertrinkungstoten.

Gesundheit ist ein Menschenrecht und keine Ware. Wir stellen uns gegen die Ökonomisierung des Gesundheitswesens. Krankenhäuser, Rettungsdienste und Pflege müssen sich am Bedarf der Menschen orientieren – nicht an Gewinnen. Der Landkreis muss alle Möglichkeiten nutzen, um eine wohnortnahe Versorgung dauerhaft zu sichern.

Bildung und Chancengleichheit

Alle Kinder und Jugendliche sollen unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern oder ihrem Wohnort die gleichen Chancen auf gute Bildung und gesellschaftliche Teilhabe haben. Gerade in einem ländlichen Landkreis sind wohnortnahe Bildungsangebote, kurze Wege und verlässliche Unterstützung entscheidend.

Deshalb setzen wir uns für den Erhalt von Kitas und Schulen, moderne und barrierefreie Lernorte, starke Schulsozialarbeit sowie eine zuverlässige Schülerbeförderung ein. Ebenso wichtig sind sichere Schulwege, gute Übergänge in Ausbildung und Beruf sowie der Ausbau außerschulischer Bildungs- und Freizeitangebote.

Bildung darf nicht am Geld scheitern. Deshalb wollen wir den Zugang zu Lernmitteln, Betreuungs- und Verpflegungsangeboten erleichtern und die Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen im Landkreis stärken. Gute Bildung ist die Grundlage für soziale Gerechtigkeit, demokratische Teilhabe und eine lebenswerte Zukunft.

Mobilität und Ausbau von ÖPNV

Wer im Landkreis Holzminden kein eigenes Auto besitzt oder fahren kann, ist in weiten Teilen der Fläche kaum an Behörden, Ärzt*innen oder an die Kreisstadt angebunden. Das ist keine Randnotiz, sondern ein Teilhabe-Problem und einer der Gründe, warum der ländliche Raum an Attraktivität verliert. Mobilität entscheidet mit darüber, ob Menschen dauerhaft bleiben oder wegziehen.

Deswegen fordern wir einen verlässlichen Stundentakt in allen größeren Ortschaften, auch abends und am Wochenende. Wir brauchen Rufbus- und On-Demand-Angebote in dünn besiedelten Gebieten, damit fehlende Buslinien nicht mit fehlendem Anschluss an die Grundversorgung gleichbedeutend sind. Zudem ist es wichtig, das Streckennetz zu erweitern.

Dringend notwendig ist eine spürbar bessere Schülerbeförderung, die sich an tatsächlichen Schulwegen orientiert und nicht an Excel-Tabellen.

Wir setzen uns für ein kreisweites Sozialticket sowie kostenfreie oder zumindest deutlich günstigere Tickets für Schüler*innen und Azubis ein, damit der Zugang zu Bildung und Mobilität allgemein nicht vom Geldbeutel abhängt.

Ein guter ÖPNV ist Voraussetzung dafür, dass der Landkreis ein Ort bleibt, an dem man auch ohne Auto ankommen kann und bleiben will.

Digitale Infrastruktur

Wir bringen digitale Infrastruktur aufs Land.

Digitale Teilhabe darf nicht vom Wohnort abhängen. Im Landkreis Holzminden heißt das, wir brauchen verlässliches Internet, auch in den entlegenen Ortsteilen. Zusätzlich möchten wir eine Verwaltung etablieren, die digital und analog erreichbar bleibt und digitale Angebote, die niemanden zurücklassen.

Deswegen setzen wir uns für flächendeckende Breitbandversorgung ein, wofür wir Fördermittel aktiv nutzen möchten, damit am Ende jeder profitiert und niemand abgehängt wird.

Digitale Infrastruktur gehört für uns zur öffentlichen Daseinsvorsorge, genau wie Wasser, Straßen oder Feuerwehr. Sie muss verlässlich, sozial gestaltet und demokratisch kontrolliert sein.

Ökologie und Naturschutz

Klimakrise und Artensterben sind für uns reale, existenzbedrohende Probleme und eine soziale Frage. Die, deren Beiträge hierzu am geringsten sind, bekommen die Folgen oft am stärksten zu spüren.

Diese Haltung bringen wir auch in die Kreispolitik ein. Wir finden es wichtig, die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Solling-Vogler und der Ökologischen Station auszubauen – etwa bei der Wiedervernässung der Moore und dem Schutz wertvoller Grünland-Lebensräume. Ebenso sollte eine Fortführung der Ökomodellregion gewährleistet sein, damit die Netzwerke zwischen regionaler Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung erhalten bleiben, statt nach dem Ende der Förderung einfach zu verschwinden.

Bei kreiseigenen Gebäuden – Schulen, Verwaltung, Liegenschaften – sind wir für konsequente energetische Sanierung und Photovoltaik auf geeigneten Dächern, statt Energiekosten weiter steigen zu lassen. Wir fordern nachhaltiges Bauen und Effizienzstandards für 100% regenerative Energieversorgung.

Wir wollen die Flächenversiegelung deutlich reduzieren und wertvolle Böden schützen. Neue Baugebiete sollen nur dort entstehen, wo sie wirklich notwendig sind. Statt immer neue Flächen zu versiegeln, setzen wir auf die Nutzung von Baulücken, die Sanierung leerstehender Gebäude und die Entwicklung bereits bebauter Flächen. So schützen wir Landwirtschaft, Natur, Grundwasser und Klima und sparen langfristig öffentliche Kosten.

Damit Mobilität nicht nur vom Auto abhängt, müssen der Ausbau von Radwegen und eine bessere Anbindung durch den ÖPNV gefördert werden.

Weil Hitzeperioden längst auch hier spürbar sind, wollen wir uns, auch auf Grund der steigenden Zahl der Hitzetoten, für einen kommunalen Hitzeaktionsplan stark machen, der besonders ältere und pflegebedürftige Menschen schützt. Zusätzlich wollen wir uns für mehr Begrünung einsetzen. Beim Hochwasser- und Starkregenschutz sind wir für mehr natürliche Rückhalteflächen entlang der Weser. Vorsorge statt teurer Schadensbeseitigung im Nachhinein.

Ein sauberer Landkreis ist für uns auch eine Frage von Wertschätzung für den öffentlichen Raum: Wir wollen mehr Mülleimer und bessere Entsorgung an Hotspots im Kreisgebiet, zudem darf es nicht passieren, dass Trennen und Wiederverwerten an fehlender Infrastruktur scheitern.

Ökologie ist für uns kein Zusatzthema neben der Sozialpolitik, sondern Teil derselben Aufgabe: eine lebenswerte Zukunft für alle im Landkreis.

Wohnen

Der Landkreis Holzminden hat im deutschlandweiten Vergleich niedrige Mieten – das ist ein Standortvorteil, den wir aktiv erhalten wollen, statt ihn als ewig gegeben anzusehen.

Die Probleme hier liegen woanders: veraltete Bausubstanz, zunehmender Leerstand durch den demografischen Wandel und Wohnungen, die nicht mehr zu den Lebensrealitäten älterer Menschen passen.

Weil der Landkreis überdurchschnittlich stark vom demografischen Wandel betroffen ist, brauchen wir altersgerechten Umbau von Wohnraum, sprich Barrierefreiheit, Mehrgenerationenwohnen und aufsuchende Wohnraumberatung für ältere Menschen, damit niemand die eigene Wohnung verliert, nur weil Treppen oder Türbreiten nicht mehr passen.

Gegen verfallene, seit Jahren leerstehende Immobilien sind wir für die konsequente Nutzung und den Ausbau des bereits bestehenden Rückbaufonds des Landkreises, ergänzt um ein Leerstandsregister, damit Zweckentfremdung sichtbar wird, statt Ortsbilder verfallen zu lassen.

Wir fordern kommunale Zuschüsse statt Modernisierungsumlage für energetische Sanierungen, die nicht auf die Miete umgelegt werden. Sanierte Bausubstanz darf nicht zum Preistreiber werden. So wird bezahlbares Wohnen gewährleistet.

Gutes, bezahlbares Wohnen entscheidet am Ende darüber, ob Menschen in den Landkreis ziehen, hier bleiben und / oder alt werden können – und ob unsere Dörfer und Städte lebendig bleiben, statt langsam zu veröden.

Antifaschismus

Überall im Land erstarkt die extreme Rechte – auch bei uns im Landkreis Holzminden bekommen das Menschen zu spüren, die nicht ins rechte Weltbild passen. Wir stellen uns dem klar entgegen und bekennen uns zum Antifaschismus. Niemand soll vor Ausgrenzung und Gewalt Angst haben müssen – egal ob wegen politischer Haltung, Herkunft, Religion, geschlechtlicher oder sexueller Identität.

Unter der CDU / SPD-Bundesregierung werden gemeinnützigen Verbänden immer weiter die Unterstützung gestrichen. Genau für diese Vereine möchten wir uns einsetzen.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, Präventions- und Bildungsangebote gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus dauerhaft zu fördern, statt sie von Projektlaufzeit zu Projektlaufzeit zittern zu lassen. Dafür braucht es einen verlässlichen Rahmen: Wir fordern eine Stärkung der demokratischen Initiativen. Nicht nur einmalig, sondern dauerhaft. Deshalb wollen wir vor Ort konkret handeln.

Erinnerung ist für uns kein Abschluss, sondern eine Haltung. Wir wollen Gedenkstätten, Stolperstein-Initiativen und lokale Archive erhalten und stärken – sie machen die Vergangenheit sichtbar und zeigen, warum Wachsamkeit heute weiterhin nötig ist. Erinnerungsarbeit darf dabei nicht in Vergessenheit geraten: Wir wollen Schulen, Vereine und zivilgesellschaftliche Organisationen aktiv einbinden, damit Erinnerung an vielen Orten im Landkreis lebendig wird, nicht nur an einem Gedenktag im Jahr.

Und weil Antifaschismus kein Sonntagsthema ist, sondern gelebte Praxis braucht, wollen wir die Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen gegen Rechtsextremismus im Landkreis stärken, damit Initiativen sich gegenseitig unterstützen können, statt jede für sich allein zu kämpfen.

Wir möchten als Kreisverband für eine solidarische Einheit aller antifaschistischen Kräfte in Holzminden und überall im Land eintreten.

Nie wieder Faschismus.